

Dienst am Wort

29.9.2019

Michaelisfest/Siegen und Lüdenscheid

Hebräer 1,7.13.14

Glaubt ihr an Engel?

Liebe Gemeinde,

es ist heute ja ganz in, an Engel zu glauben. Umfragen zufolge glauben in Deutschland mehr Menschen an Engel als an Gott. Der Glaube an Engel ist nicht etwas spezifisch Christliches. Diesen Glauben gibt es auch in anderen Religionen, und der Glaube an Engel spielt gerade auch in der Esoterik eine ganz wichtige Rolle.

Glaubt ihr an Engel? Ich glaube nicht an Engel, um das ganz klar zu sagen. Ich glaube allein an Jesus Christus, dem die Engel dienen und der mir seine Engel zum Dienst und zur Hilfe sendet.

Das ist keine Haarspalterei; das ist gerade heutzutage eine ganz wichtige Unterscheidung, die wir machen müssen. „Glauben“ bedeutet ja nicht einfach bloß „etwas für wahr halten, etwas für existent halten“. Aber den Engeln zu vertrauen, auf sie unsere Hoffnung zu setzen, damit würden wir den Engeln zukommen lassen, was allein Gott gebührt: Ihm allein sollen wir über alle Dinge vertrauen.

Das war schon damals zur Zeit des Neuen Testaments ganz in, an Engel zu glauben und Engel zu verehren. Und die Gefahr war schon damals groß, dass Glieder der christlichen Gemeinde esoterischen Engelvorstellungen mit ihrem christlichen Glauben vermischten. Und genau dagegen wendet sich der Verfasser des Hebräerbriefes hier in aller Deutlichkeit. Dabei macht er deutlich, wie wir als Christen in der rechten Weise von Engeln sprechen können und welche Bedeutung sie für unseren Glauben haben:

Sie sind Diener Christi und Diener der Christen.

Worum geht es im christlichen Glauben? Um Christus geht es in unserem christlichen Glauben. Es geht in unserem Glauben nicht darum, dass ich mich in meinem Leben wohlfühle und es mir immer gut geht und dass ich dafür dann irgendwelche höheren Mächte brauche, die mir dazu verhelfen, ganz gleich, ob man sie nun Engel oder Christus nennt. Nein, es geht in unserem Glauben darum, dass wir bekennen, dass es nur einen gibt, der der Herr der Welt ist, der die Macht des Bösen, die Macht des Teufels gebrochen hat und einmal wiederkommen wird, um sich endgültig sichtbar als Sieger über alle Kräfte, die ihm widerstreben, zu erkennen zu geben. Christus ist mein Herr, und der Herr aller Mächte, der Herr aller Engel, vor dem einmal alles niederknien wird, was im Himmel und auf Erden und unter der Erde ist.

Ja, diesem Christus dienen alle Engel. Wie Feuerflammen brennen die Seraphim vor seinem Thron, in unüberschaubar großen Chören stimmen Engel das Lob des Herrn an, von ihm, Christus, lassen sie sich aussenden, in seinem Auftrag kämpfen und siegen sie gegen alle Mächte des Bösen. Ja, sie selber treten dabei immer wieder zurück; es geht den Engel nicht um sich selber, nicht darum, dass sie selber groß rauskommen. Es geht ihnen einzig und allein um Christus; sie möchten gar nicht, dass wir sie, sondern nur, dass wir IHN, den HERRN, wahrnehmen und erkennen. Ja, das unterscheidet die Engel Christi vom Teufel: Der Teufel tritt nicht zur Seite, um den Blick auf Christus freizumachen; der möchte, dass man vor ihm niederfällt, ihn anbetet, von ihm alles Heil und Glück dieser Welt erwartet, kurzum: Er möchte, dass wir an ihn glauben.

Doch gerade darin erweist er sich als Betrüger, so macht es die Epistel des heutigen Festtags deutlich: Der Teufel ist der große Verlierer; seit Ostern ist der Teufel von Christus entmachtet. Ja, genau das feiern wir immer wieder in unseren Gottesdiensten: Da stehen wir Seite an Seite mit den Engel, feiern gemeinsam mit ihnen Christus, den Sieger, stimmen in ihre Gesänge ein, dürfen so gemeinsam mit ihnen Christus dienen. Nein, ich glaube nicht an Engel; sondern ich glaube an Christus, den Sieger, und bete ihn an – gemeinsam mit allen heiligen Engeln.

Liebe Gemeinde,

wenn wir an die Engel denken, dann haben wir oft die Vorstellung, dass die Engel zwischen Gott und den Menschen stehen: Oben ist Gott, dann kommen die Engel, und darunter kommen dann die Menschen. Doch der Hebräerbrief nennt uns hier eine andere Rangfolge: Oben ist Christus, dann kommen die Menschen – und darunter kommen die Engel. Die Engel sind nicht dazu da, dass sie von den Menschen verehrt werden, sondern dazu, dass sie den Menschen dienen. Die Engel sind Diener der Menschen.

Gott hat uns Menschen so lieb und in seinen Augen sind wir so wertvoll, dass er alles für uns einsetzt, nur damit wir zu ihm in den Himmel kommen. Seinen Sohn lässt er für uns am Kreuz sterben, damit uns nichts mehr von ihm trennt. Und damit wir auch bei diesem Christus bleiben, damit der böse Feind keine Macht an uns findet, wie Martin Luther es in seinem Morgen- und Abendsegens formuliert, sendet Gott selber, sendet Christus uns seine Engel.

Dienen sollen sie uns, weil wir das Heil ererben sollen und damit wir das Heil ererben. Ganz unmerklich leisten sie diesen Dienst; Das Allermeiste von dem, was die heiligen Engel für uns tun, bekommen wir überhaupt nicht mit, merken so wenig von ihrem Kampf mit den Mächten des Bösen, merken so wenig davon, wie sie uns immer wieder schützend umgeben und umstellen. Und das brauchen wir auch gar nicht zu merken.

Wir sollen uns ja nicht bei den Engeln bedanken für das, was sie tun. Sie tun ja nur ihren Dienst, zu dem sie Gott geschaffen hat. Aber Christus, unserem Herrn, dem sollen und dürfen wir allemal danken für alle Bewahrung und allen Segen, die er uns durch die heiligen Engel hat zuteil werden lassen. Ja, danken dürfen wir ihm dafür, dass wir für ihn so wichtig sind, dass er seine Engel uns dienen lässt. Und wenn wir so auf Christus blicken, IHM danken, IHM unser Leben anvertrauen, dann haben sie genau erreicht, was sie wollen und wozu sie da sind – die heiligen Engel Gottes.

Amen.